



treffpunkt

Zeitung

MALAWI e.v.

Ein Jahr in Malawi: Erfahrungen und Eindrücke aus unserem Freiwilligendienst

Wir, Livi und Konrad, haben von August 2023 bis Juli 2024 unseren Freiwilligendienst im St. Michael's Skills Development Centre in Ekwendeni, Malawi, absolviert. Nun möchten wir von den Erlebnissen und Erkenntnissen berichten, die dieses Jahr so besonders für uns gemacht haben.



Livi mit Schülern der St. Michael's Schule

Weitere Themen:

Ein Jahr in Malawi
Erfahrungen der
Freiwilligen Livi und
Konrad

Erste Eindrücke der
neuen Freiwilligen
Alicia und Ron

Neues PEACE Projekt

Kolping Mzambazi
wird unterstützt durch
die Kolping Malawi
Nationalversammlung

u. a.

Weiter geht es auf der Seite 3

Liebe Mitglieder, Förderer und Interessierte,

mit Blick auf unsere Aktivitäten in diesem Jahr möchte ich mich als Erstes ganz herzlich bei euch und bei Ihnen für Ihre Unterstützung bedanken. Ihr und Sie habt uns weiterhin großzügig unterstützt. Der Treffpunkt Malawi e.V. konnte sein Ausbildungsprojekt in Ekwendeni dadurch stärken und auch unsere anderen Partner waren in der Lage, ihre Projekte fortzusetzen.

Wesentlich für den Erfolg des Ausbildungsprojektes sind die Lehrerinnen und Lehrer sowie der Manager. Sie bilden das Rückgrat für eine erfolgreiche Ausbildung der im Schnitt 80 Schülerinnen und Schüler, die jährlich eine Ausbildung beginnen. Ihre Gehälter waren seit Jahren nicht mehr angepasst worden, so dass damit bedingt durch die hohe Inflation der Lebensunterhalt nicht mehr sichergestellt werden konnte. Mit einer angemessenen Erhöhung der Löhne wurde diese Situation wesentlich entschärft.

Dringend notwendig wurde auch eine Renovierung des im Jahr 2015 errichteten Schulgebäudes. Die Räume wurden neu gestrichen, die Fenster erneuert und das Mauerwerk ausgebessert. Auch elektrische Anlagen mussten ersetzt werden. Mit der Renovierung steht wieder ein Gebäude zur Verfügung, dass zum Lernen motiviert.

Gut war auch wieder die Zusammenarbeit mit der Kolpingsfamilie in Mzambazi. Hier klappt es mit den Aktivitäten und der Organisation der Projekte vor Ort sehr gut und zuverlässig. Es hat sich eine gute Gemeinschaft gebildet, die wir auch 2024 unterstützen konnten.

Mit der einheimischen Hilfsorganisation SPRODETA arbeitet der Treffpunkt seit 2020 zusammen. Das erste gemeinsame Projekt über insgesamt 4 Jahre wurde im September erfolgreich abgeschlossen. Dank Ihrer Unterstützung konnten wir die Zusage für die Unterstützung eines neuen auf 2 Jahre angelegten Projekts geben. Profitieren davon werden etwa 700 Jugendliche sowie 200 Personen, die in Haushalten zusammenleben. Näheres in dieser Zeitung.

Unser Ausbildungsprojekt in Ekwendeni steht schon seit Jahren auf dem Freiwilligen-Programm der Jugendgemeinschaftsdienste. Von August 2023 bis Juli 2024 waren Livia Kern aus Vöhringen/Bayern und Konrad Naescher aus Potsdam vor Ort. Sie haben sich nach Info unserer Partner in ganz besonders intensiver Weise in das Projekt eingebracht. Im August 2024 folgten die nächsten beiden Freiwilligen. Alicia Riehl aus Berlin sowie Ron Färber aus Rantrum/Nordfriesland. Wir freuen uns sehr über dieses Interesse an unserem Projekt. Unser Dank gilt den Gastfamilien vor Ort sowie unserm Manager Michael, der die Freiwilligen betreut.

Lassen Sie sich Zeit, um unsere Malawi-Zeitung zu lesen. Dort erfahren sie mehr über unsere Projekte sowie Einblicke in die Arbeit unserer Freiwilligen. Wichtig ist uns, Sie hierüber zu informieren. Ohne Sie wäre dies nicht möglich. Dafür sage ich im Namen des Vorstandes nochmals herzlichen Dank.

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Weihnachtszeit.

August Helmig

Vorsitzender Treffpunkt Malawi e.V.

Fortsetzung von Seite 1

Das vergangene Jahr war das Lehrreichste unseres Lebens, geprägt von unvergesslichen Erfahrungen. Schon bei unserer Ankunft wurden wir von der herzlichen und offenen Art der Menschen in Malawi überrascht und fühlten uns schnell willkommen. Das Leben in unseren Gastfamilien bot uns einen tiefen Einblick in die malawische Kultur. Vom täglichen Verzehr und selbstständigen Kochen traditioneller Gerichte wie Nsima bis hin zur Teilnahme an Hochzeiten, sonntäglichen Kirchgängen und Beerdigungen durften wir sehr vieles miterleben.

Das St. Michael's Skills Development Centre beeindruckte uns durch seine nachhaltige Wirkung in der Gemeinschaft. Wir sind sehr dankbar, dass wir ein Jahr Teil dieses Projekts sein durften. Besonders begeistert hat uns die Entwicklung der Schüler*innen in diesem Jahr. Zu Beginn unseres Freiwilligendienstes konnten wir Jugendliche aus kleinen Dörfern rund um Ekwendeni dafür gewinnen, nach der Schulpflicht im Centre einen praktischen Beruf zu erlernen, damit sie eine bessere finanzielle Zukunft haben und hoffentlich einen ersten Schritt aus der Armut machen können. Durch die engagierte Arbeit der zwei Schreiner- und zwei Schneiderlehrer*innen sowie des Managers konnten 72 Jugendliche einen offiziellen Abschluss erreichen, der in Deutschland mit einem Gesellenbrief vergleichbar ist. Livis zusätzlicher Englischunterricht eröffnete den Schüler*innen neue berufliche Möglichkeiten, da Englisch neben Chichewa eine der Amtssprachen ist. Konrads zusätzlicher Informatikunterricht konzentrierte sich auf die Vermittlung grundlegender Kenntnisse im Umgang mit Handys und Computern, was in der zunehmenden digitalen Welt unverzichtbar ist.



Schüler des Centers lernen am Laptop

Der Einfluss und die Arbeit des Centres wurden besonders deutlich, als wir mit Michael, dem Manager des Centers, durch Ekwendeni und die umliegenden Dörfer fuhren. Michael zeigte uns stolz: „Dieses Haus wurde von unseren Schülern gezimmert und gedeckt“ oder „Eine unserer ehemaligen Schülerinnen besitzt jetzt eine kleine Schneiderei und verkauft maßgeschneiderte Kleider.“. Solche Erfolge verdeutlichen den bleibenden Einfluss, den das Skills Centre nicht nur auf das Leben der Jugendliche, sondern auf die gesamte Dorfgemeinschaft hat.

Neben unseren Unterrichtsaufgaben engagierten wir uns in Projekten wie der Organisation der Schulbibliothek, dem Sportprogramm und der Gartenpflege. Außerdem renovierten wir durch gesammelte Spenden das bereits vorhandene Hühnerhaus und kauften Hühner als neue eigenständige Einnahmequelle für das Centre. Durch die Zusammenarbeit mit den Schüler*innen im Schulgarten und auf dem Maisfeld konnten wir, mit zusätzlicher Unterstützung durch Treffpunkt Malawi, den Schüler*innen mittags eine warme Mahlzeit bieten, die gerade in schwierigen finanziellen Situationen lebensnotwendig war.



Livi und Schüler beim Anlegen des Schulgarten

Nach der Schule spielten wir oft Netball oder Fußball und organisierten an den Wochenenden Turniere, um gemeinsam mit Michael den Schüler und Schülerinnen ein abwechslungsreiches Nachmittagsprogramm zu bieten.

In unserer Freizeit trafen wir uns häufig mit Freunden aus Ekwendeni, spielten Billard oder genossen hin und wieder ein Bier mit unseren Gastvätern.

Außerdem musste Konrad oft sein Motorrad reparieren, das nicht zuletzt aufgrund von Straßenverhältnissen ständig kaputt ging. Livi engagierte sich zudem sehr aktiv in der Kirchengemeinde und war Mitglied im Kirchenchor.

In den Ferien erkundeten wir große Teile von Malawi, was ein wunderschönes Land mit sehr gastfreundlichen Menschen ist. Trotz des beeindruckenden Malawisees und der atemberaubenden Landschaft gibt es dort leider kaum Tourismus. Zudem konnten wir uns den Traum erfüllen, den Kilimanjaro (5895m) zu besteigen.

Diese Erfahrungen in unserem Freiwilligendienst haben uns persönlich unglaublich bereichert. Wir haben erkannt, wie privilegiert wir in Deutschland sind – Zugang zu Bildung, medizinischer Versorgung und grundlegender Infrastruktur ist keine Selbstverständlichkeit, sondern ein großer Luxus, den wir nun noch mehr zu schätzen wissen. Unser Aufenthalt in Malawi hat uns auch gezeigt, dass materieller Reichtum nicht das Wichtigste im Leben ist, sondern dass die Wärme, Freundlichkeit und Offenheit von Menschen viel entscheidender ist. Die Freundschaften, die wir mit den Menschen in Ekwendeni geschlossen haben, sind von unschätzbarem Wert, und wir sind dankbar, Freunde fürs Leben gefunden zu haben.

Malawi wird immer einen besonderen Platz in unseren Herzen haben.

Autorin: Livia Kern

Treffpunkt Malawi beschließt Unterstützung von neuem Projekt

Ab Oktober 2024 startet der Treffpunkt Malawi die Unterstützung eines neuen Projekts, das für eine Laufzeit von zwei Jahren geplant ist. Das PEACE-Projekt hat 3 übergeordnete Ziele, die bis September 2026 erreicht werden sollen:

1. Wirtschaftliche Stärkung von 200 Menschen
2. Förderung der Ernährungssicherheit von 200 Haushalten
3. Unterstützung der Bildung von 700 Kindern an zwei Grundschulen

In den zwei Jahren Laufzeit werden die Teilnehmenden in einkommensschaffenden Tätigkeiten wie beispielsweise der Herstellung von Seife geschult. Außerdem wird es im Rahmen des Projekts Hühnerzucht und Imkerei sowie landwirtschaftliche Aktivitäten geben. Die Finanzierung ermöglicht auch die Unterstützung von zwei Schulen bei den Mittagmahlzeiten und eine Grundausstattung an Heften und Stiften für die Kinder.

Der Projektname PEACE ist ein Akronym und steht für „*Promoting Education and Community Economy*“ (Förderung von Bildung und Gemeinschaftswirtschaft). Das Projekt wird vor Ort von der Nichtregierungsorganisation SPRODETA durchgeführt. Der Treffpunkt Malawi arbeitet bereits beim YAWOSE Projekt mit SPRODETA zusammen und setzt daher großes Vertrauen in die Organisation.

Autorin: Miriam Pohl

Kolpingsfamilie Mzambazi: Von 15 auf 123 Mitglieder in einem Jahr

Während in vorherigen Jahren der Gemeinschaftsgarten und die Honighaltung die Hauptthemen waren, hat sich die Kolpingsfamilie (KF) Mzambazi weiterentwickelt. Der Mais aus dem Gemeinschaftsgarten wird weiterhin mit bedürftigen Familien geteilt, sowie ein weiterer Teil verkauft, um die neue Ansaat zu finanzieren. Diese Projekte laufen nebenbei, um Einkünfte zu generieren. Mai und Juni sind die Monate der Ernte. Besonders beim Honig ist die Vermarktung in den letzten Jahren deutlich professioneller geworden. Durch die Mitgliedschaft in verschiedenen Vereinen können die Mitglieder der KF an Schulungen teilnehmen. Auch Jugendliche sind sehr interessiert an der Herstellung von Bienenprodukten wie Seife oder Kerzen. Eine Schulung zu diesen Themen sowie Herstellung von Bienenstöcken und Flaschen-Etikettierung fand im Mai in Mzuzu statt.



Spende von Mais an bedürftige Familien, je 20kg

Die Mitgliederzahl im Gemeindezentrum von Mzambazi ist von 16 auf 31 Personen angestiegen. Ende letzten Jahres beschloss die KF, die Idee Kolpings in der Region zu verbreiten und sich auf andere Zonen auszudehnen. Mit der Zustimmung des Kaplans wurden im April sechs neue Familien rund um das Gemeindezentrum gegründet. Die Namen der Außenstationen sind St. Steven, Kapando, Chimango, Chamaji, Kapilingo und St. Leo. Auf diese Weise erreichten sie nun eine Zahl von 123 Mitgliedern. Kolping Malawi ermutigt, auch Gebiete außerhalb der Pfarrei zu erreichen, damit viele Familien profitieren können. Wir freuen uns, dass sie innerhalb eines Jahres von einer auf sieben Kolpingsfamilien in der Pfarrei gewachsen sind.

Ein neues Standbein ist seit diesem Jahr die Hühnerhaltung. Besonders die armen Familien werden in diesem Projekt angesprochen.

Da viele der Mitglieder Kleinbauern sind, können Hühner eine zusätzliche Einkommens- sowie Nahrungsquelle darstellen. Der Mist wird auf eigenen Flächen als natürlicher Dünger für Mais und Gemüse eingesetzt. Heimische Rassen werden in den Dörfern in Freilandhaltung aufgezogen.

Das bedeutet, dass für sie ein traditionelles Haus (Kholas) gebaut wird, in dem sie nachts untergebracht sind. Ein Zaun aus Schilfrohr schützt sie vor Raubtieren. Die Hühner werden von den Mitgliedern selbst mit Wasser, Maisschalen (Madeya) und Essensresten als Ergänzung gefüttert. Die einheimischen Hühner werden anschließend morgens auf die Suche nach Futter geschickt. Die älteren erfahrenen Mitglieder erhalten zuerst Hühner, um diese und das Wissen dann an neue Mitglieder weiterzugeben. Die Vorsitzende der KF berichtete, dass sie auf YouTube gelernt habe, wie man darüber hinaus Hühner mit lokalen Kräutern und Futtermitteln aufzieht. Sie hat bereits einige Erfahrungen damit gesammelt, es bei ihren Hühnern ausprobiert und plant nun die anderen Mitglieder darin zu unterrichten. Alle vier Monate wird ein Impfstoff verabreicht, um sie vor der Newcastle-Krankheit, eine sehr ansteckende Viruserkrankung, zu schützen.

Im Oktober startete das Programm nach ausgiebigen Überlegungen, wo die Hühner gekauft werden sollten. Es stellte sich als schwierig heraus große Mengen an einem Ort zu kaufen. In der ersten Phase wurden Futter- und Wassertröge und ein Teil der Hühner gekauft und an neun ältere Mitglieder verteilt. Jedes Mitglied bekommt drei Hühner.



Verteilung der Hühner an ältere Mitglieder der Kholpingsfamilie

Die erste Gruppe, die Hühner erhielt, ist im Pfarrzentrum untergebracht. 41 Hühner werden in dieser ersten Phase verteilt, es folgen zwei weitere Phasen bis alle Mitglieder mit insgesamt 410 Hühnern versorgt sind. Nächstes Jahr im Juni oder Juli soll die Weitergabe von Hühnern starten. Die Vorsitzenden der Kolpingsfamilien überwachen das Projekt.

Besonders schön zu sehen ist, dass die Kolpingsfamilie mittlerweile bekannter und unabhängiger wird. Sie haben eine Liste mit Themen, die sie für zukünftige Pläne benötigen und können diese somit nach und nach umsetzen. Unterschiedliche Vereine und Organisationen unterstützen ebenfalls finanziell Projekte. Spannend wird sein, welche Rolle der Kolping Nationalverband in Zukunft spielen wird. Typische Themen sind dort lokale Hühnerzucht, die Herstellung von Holzkohlebriketts und dörfliche Spar- und Darlehensprogramme. Der Treffpunkt Malawi bleibt weiterhin Ansprechpartner für die Kolpingsfamilie, unterstützt auf dem Weg zum selbstständigen Agieren und freut sich sehr über die aktuellen Entwicklungen.

Autorin: Johanna Entrup

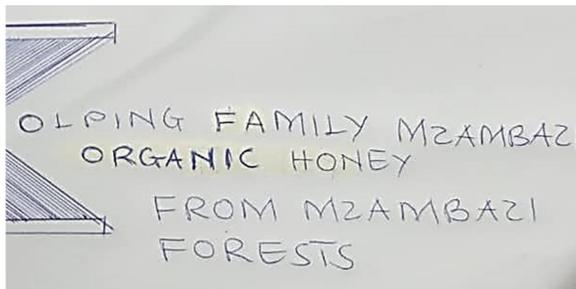
Unterstützung durch Kolping Malawi Nationalversammlung

Der Ort Mzambazi ist in der Regenzeit schwer zu erreichen, da es keine befestigten Wege dorthin gibt. Nachdem im März ein Antrag für Transportmittel nach St. Denis in Rumpho einging, sind vier Mitglieder der Kolpingsfamilie Mzambazi zur Kolping Nationalversammlung gereist. Die Vorsitzende berichtet:

„Wir hatten ein nettes und erfolgreiches Treffen, obwohl wir zu spät kamen, da der Besitzer des Fahrzeugs ein wenig zu spät kam, um uns abzuholen. Während des Treffens haben wir uns als Kolpingsfamilie Mzambazi vorgestellt. Einer unserer Pläne ist die Herstellung von Holzkohlebriketts zum Kochen, was eine Möglichkeit ist, die Bäume zu schützen, die für Brennholz verwendet werden. Zur Herstellung von Holzkohlebriketts werden Baumprodukte verwendet, die als unwichtig angesehen werden, z. B. getrocknete Blätter und Früchte, die von selbst von den Bäumen fallen, so dass die Bäume in keiner Weise beeinträchtigt werden. Unsere Koordinatorin war so interessiert an dem Projekt, dass sie uns ermutigte, einen entsprechenden Antrag zu schreiben. Wir werden die Caritas Malawi (CADECOM) einschalten, da sie den Menschen beibringt, wie sie diese Holzkohlebriketts herstellen können. CADECOM wird die Schulung durchführen. Sie werden die Kosten übernehmen, was uns bei der Ausarbeitung unseres Vorschlags helfen wird.

Zweitens hatte ich die Gelegenheit, Herrn Villa zu bitten, dass er, wenn er Malawi wieder besucht, in der Trockenzeit kommen soll, damit er die Kolpingsfamilie Mzambazi besuchen kann. Ein weiterer deutscher Vertreter sagte, dass er bereits sein Programm gemacht hat, dass er im Mai 2025 kommen und Mzambazi besuchen wird.

Als wir unterwegs waren, bot der Autobesitzer, der zufällig auch ein wohlhabender Geschäftsmann im Euthini Handelszentrum ist, an, unseren Honig in seinem Laden zu verkaufen. Wir waren überwältigt von seiner Freundlichkeit. Jetzt werden wir unseren Honig in gut etikettierte Flaschen abfüllen. Wir haben versucht, ein Etikett für unseren Honig zu entwerfen.“



Das selbst entworfene Honig Etikett

Im April nahm Phillipina ebenfalls an der Quartalssitzung als Verwaltungsrat in Karonga teil. Im Mai berichtete sie, dass das Kolpingwerk Malawi die KF finanziell mit Ziegen für ein Weitergabeprojekt unterstützt. "Zunächst werden einige unserer Mitglieder bald Ziegen bekommen. Sie haben bereits Kholas gebaut, in denen sie ihre Ziegen halten werden. Dies ist unser erstes Projekt, das von Kolping Malawi unterstützt wird." Im August hatten sie Ziegen für 15 Mitglieder gekauft. Der Nachwuchs wird dann an die restlichen 16 Mitglieder weitergegeben.

Autorinnen: Phillipina Mzulama und Johanna Entrup

.....

YAWOSE-Projekt fördert Vielfalt im Nahrungsmittelanbau malawischer Bauern

Seit 2020 unterstützt der Treffpunkt Malawi das YAWOSE-Projekt in der Gemeinde St. Peters im Norden Malawis. Das Projekt richtet sich an Frauen und Jugendliche in ländlichen Regionen. Es soll die Ernährungssicherheit verbessern, zum Umweltschutz beitragen, die Widerstandsfähigkeit der Gemeinde gegenüber dem Klimawandel stärken und die wirtschaftliche Lage der Menschen verbessern. YAWOSE (*Youth and Women for Sustainable Environment*) wird vom Treffpunkt Malawi finanziert, vor Ort von der Hilfsorganisation SPRODETA durchgeführt und durch Pater John Moyo überwacht.

Im YAWOSE-Projekt wurden bisher unter anderem Aufforstung, Hühnerzucht, Imkerei und die Produktion energiesparender Herde gefördert. Seit Oktober 2023 lernen nun 100 neue Projektteilnehmende auch den Anbau von Süßkartoffel- und Maniokpflanzen. Der Maniok, auch Cassava genannt, ist bereits ein Grundnahrungsmittel für 30 bis 40 % der malawischen Bevölkerung.

Er ist nach Mais die zweitwichtigste Nahrungspflanze des Landes. Maniok enthält fast doppelt so viel Stärke wie Kartoffel und ist zudem eine Quelle für Vitamin C, Magnesium und Mangan.

Durch den Klimawandel nimmt die Niederschlagsmenge in Malawi ab und Regenfälle sind unregelmäßig sowie unvorhersehbar geworden.

Der Anbau von Getreidesorten wie Mais, die viel Wasser brauchen ist daher eine Herausforderung, was die Ernährungssicherheit gefährdet. Neben dem Klimawandel wirkt sich auch der Anstieg der Düngemittelpreise negativ auf die Nahrungsmittelproduktion des Landes aus. Sowohl Maniok- als auch Süßkartoffelpflanzen haben diesbezüglich enorme Vorteile. Sie können besser mit Trockenheit umgehen als Mais und benötigen keinen Dünger.

In Schulungen lernten die Teilnehmenden des YAWOSE Projekts, wie sie Süßkartoffeln und Maniok anbauen und verwerten. Es werden widerstandsfähige Sorten genutzt, die gegen die wichtigsten Krankheiten und Schädlinge resistent sind und früh reifen. Der Maniok wurde im Dezember gepflanzt. Die Teilnehmenden erhielten Maniokstängel, die als Setzlinge für neue Pflanzen dienen. Die Pflanze bildet Wurzelknollen, die in gekochter oder gebratener Form essbar sind. Im Februar startete auch der Anbau der Süßkartoffeln. Viele Familien konnten im Laufe des Jahres bereits zum ersten Mal ernten und freuen sich über das Resultat Ihrer Arbeit.

Neben den landwirtschaftlichen Aktivitäten leistet SPRODETA Aufklärung und Sensibilisierung für die Gleichberechtigung der Geschlechter und schult die Projektteilnehmenden in den Bereichen Finanzierung, Gruppendynamik und Führungsqualität.



Verteilung der Maniokstängel, die als Setzlinge für neue Pflanzen genutzt werden



Das Maniokfeld einer Projektteilnehmerin



Auch in diesem Projektjahr werden wieder Bäume gepflanzt. Hier erhalten die Projektteilnehmenden Setzlinge für Obst- und Nadelbäume

Autorin: Miriam Pohl

Unser Freiwilligendienst in St. Michael's Skills Development Centre in Ekwendeni

Wir mussten uns vielen Veränderungen und Herausforderungen stellen, über die wir euch in diesen Artikel berichten möchten.

Wir sind Ron, 18 Jahre alt und Alicia, 20 Jahre alt und für einen einjährigen Freiwilligendienst in Malawi. Alles begann damit, dass wir uns am 28.08. auf die lange Reise nach Malawi begeben haben und dann am 29.08. am Flughafen in Lilongwe, der Hauptstadt Malawis, angekommen sind.



Stuart, Ron, Alicia und Michael auf einer Hochzeit in Rumphu

Von da aus haben Michael, der Projektleiter und Stuart, unser Mentor uns auf unserem Weg begleitet und haben uns seitdem tatkräftig unterstützt und uns ihre Lebensweise nähergebracht. Wir wurden von ihnen in Lilongwe herzlich empfangen und dann 9 Stunden mit Auto nach Ekwendeni zu unseren Gastfamilien gebracht. Das Centre war noch bis zum 16.09. geschlossen, da Ferien waren, dadurch hatten wir noch ein bisschen mehr als zwei Wochen Zeit, uns mit der neuen Umgebung vertraut zu machen. Michael hat uns in der Zeit viele verschiedene Orte und Einrichtungen gezeigt, wie zum Beispiel Krankenhäuser, Shops, Märkte und die nächstgrößere Stadt, Mzuzu. Wir wurden auch auf dem Gelände des Centres herumgeführt und wir konnten uns mit den Hühnern und dem Gemüsegarten vertraut machen.

Anschließend wurden uns noch einmal im Detail unsere möglichen Aufgaben und das Ziel des Centres erklärt. Die erste Woche haben wir unter anderem damit verbracht Motorrad fahren zu lernen, um uns auf die anstehende *“Enrollment Campaign”* (Anmeldekampagne) vorzubereiten.



Ron beim Flyer aufhängen, bei der Kampagne

In der zweiten Woche begann die Kampagne, in welcher Michael und wir fünf Tage lang in die umliegenden Dörfer gefahren sind um Werbung für das Centre zu machen, indem wir Flyer aufgehängt und verteilt haben. Wir kamen auch mit den Menschen ins Gespräch, um ihnen die Idee des Centres näher zu bringen, dadurch konnten wir schon mal die ersten Schüler*innen kennenlernen und uns mit ein paar weiteren Menschen austauschen. Das Centre bietet eine gute Möglichkeit für Jugendliche und junge Erwachsene eine Zukunftsperspektive zu erhalten, unabhängig von ihren finanziellen Möglichkeiten, da die einzigen Kosten 6000 Malawische Kwacha (ca. 3€) für die Registrierung sind und danach keine weiteren Schulgebühren anfallen. Die einzige Qualifikation, die die Schüler brauchen ist, dass sie lesen und schreiben können. Das Centre lehrt den Schülern auch andere wichtige Fähigkeiten, wie Verantwortung und Zuverlässigkeit. Das Ziel ist es dann nach

Abschluss der Ausbildung die Möglichkeit zu haben ein eigenes Geschäft zu eröffnen oder sich auf eine Stelle als Schneider*in oder Schreiner*in zu bewerben und somit finanziell unabhängig zu sein. Dies gibt vielen Menschen Hoffnung, da Secondary Schools, Ausbildungen und Universitäten sehr teuer sind und die meisten Familien sich dies nicht leisten können. Dadurch haben viele Menschen keine Möglichkeit eine Ausbildung oder einen höheren Abschluss nach der Primary School zu absolvieren. Die Schule startete am 16. September mit einer Orientierungswoche, in der die Schüler registriert wurden, mit dem Stundenplan, Gelände und den Lehrern vertraut gemacht wurden. Wir haben schnell gemerkt wie offen, lebensfroh und gastfreundlich die Menschen hier sind. Keine Woche hat es gedauert bis wir zu einer Hochzeit eingeladen wurden.

Alle waren sehr freundlich und neugierig, sie hatten sehr festliche, bunte Kleidung an und es wurde sehr viel getanzt und gesungen. Es war sehr schön und interessant, so früh bei so einem Fest dabei sein zu dürfen und so direkt die Kultur ein Stück besser kennenzulernen. Besonders amüsant war das „Geld Werfen“ auf der Hochzeit. Bei dieser Tradition stellen sich Gäste der Hochzeit um einen leeren großen Behälter, dann wird ein Lied gespielt und die Leute fangen an zu tanzen und mit rhythmischen Bewegungen kleine Geldscheine in den Behälter zu werfen. Am Ende der Hochzeit bekommt das Brautpaar denn das Geld und kann damit ihren neuen Lebensabschnitt beginnen.

Da wir beide in unterschiedlichen Gastfamilien leben, können wir sehr gut in die Kultur eintauchen und wurden unter anderem zu einer Abschlussfeier von Alicias Gastbruder eingeladen. Unsere Aufgaben im Centre sind sehr vielfältig, wir haben zum Beispiel zweimal in der Woche Englisch- und Informatikstunden, die wir selber vorbereiten und unterrichten. Wir haben außerdem einen Erste-Hilfe-Kurs gegeben, damit die Schüler wissen, wie sie reagieren sollen, wenn sich jemand verletzt. Zusätzlich zu dem Unterricht haben wir auch schon ein paar Projekte umgesetzt und andere sind bereits in Planung. Wir haben zum Beispiel einen Erste-Hilfe-Kasten an die Wand gehangen, die Bibliothek geputzt und aufgeräumt.



Alicia und ein Schüler beim Erste-Hilfe-Kurs

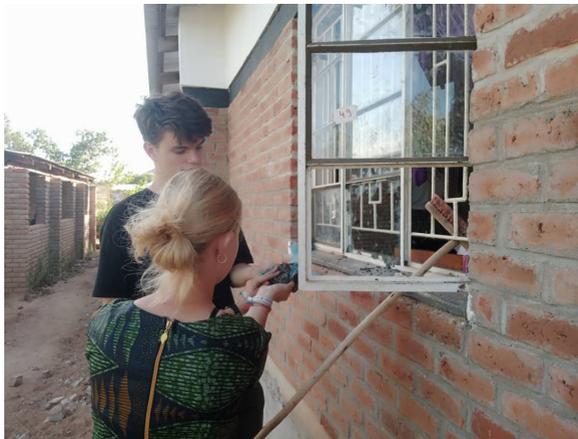
Im Moment sind wir dabei den Schreinerei Lagerraum zu renovieren, wir haben bereits die Wände gestrichen, die Schüler haben neue Regale gebaut und wir haben dabei geholfen sie zu befestigen. Außerdem unterstützen wir die Lehrkräfte mit kleineren Tätigkeiten, wie zum Beispiel, beim Korrigieren von Tests oder wir helfen ihnen bei technischen Problemen mit den Laptops. In ein paar Tagen unternehmen wir mit dem Centre einen Ausflug zum Malawisee, welchen wir organisiert haben. Wir bringen uns auch im Sportunterricht ein, wo Ron Fußball und Alicia Netball spielt, am Wochenende sind oft Spiele gegen andere Mannschaften.

Autoren: Alicia Riehl und Ron Färber

Renovierung des Schulgebäudes

Qualitätsanspruch für die Ausbildung

Seit 2011 gibt es das Ausbildungszentrum in Ekwendeni, im Norden Malawis. Dort werden Schreiner/Tischler sowie Schneiderinnen ausgebildet. Von Beginn an ist der Treffpunkt Malawi Träger dieses Projekts. In 2015 konnte das Schulgebäude mit zwei Klassenräumen mit einem dazwischen liegenden Büroraum errichtet werden.



Livi und Konrad helfen beim Renovieren

Im vergangenen Jahr wurde eine umfangreiche Renovierung des Gebäudes erforderlich, um einen attraktiven Lernort zukunftsfähig zu halten. So wurden 36 Außenfenster repariert, um die Innenräume von Regen zu schützen. Die Klassenräume erhielten zum ersten Mal einen neuen Anstrich und viele Stellen im Mauerwerk wurden ausgebessert. Die Decke des Büroraumes wurde ebenfalls erneuert. Die elektrischen Anlagen mussten dringend erneuert werden, damit von diesen keine Gefahren mehr ausgehen. Auch wurde eine Rampe gebaut, damit Menschen mit Behinderung das Gebäude leichter erreichen können. Seit 2011 hat sich das Projekt immer weiter positiv entwickelt und professionalisiert.

Entscheidend dafür sind der Trägerverein vor Ort sowie insbesondere der Manager, der für den Erhalt der Gebäude, die Organisation des Unterrichts aber auch für die Sicherstellung der Versorgung über das Maisfeld und den Gemüsegarten zuständig ist.

Mit Michael Mughandira hat der Treffpunkt einen Manager, der dies mit besonderem Engagement umsetzt. Er arbeitet eng mit den Lehrern aber auch mit der staatlichen Behörde TEVETA zusammen. Nach den von TEVETA vorgegebenen Lerninhalten wird die auf 12 Monate angelegte Ausbildung durchgeführt.

Im Schuljahr 2023/2024 wurden 85 neue Schülerinnen und Schüler aufgenommen. Diese brauchen keine Schulgebühren zu bezahlen, da besonders benachteiligte junge Menschen die Chance auf eine Ausbildung bekommen sollen. Es melden sich mehr Interessierte als das Ausbildungszentrum an Plätzen anbieten kann.

Die Auswahl erfolgt nach sozialen Kriterien. Die Schülerinnen und Schüler bringen ganz unterschiedliche Voraussetzungen mit. Einige haben Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben und müssen besonders gefördert werden. Bei anderen sind die familiären Verhältnisse schwierig, da z.B. Kinder versorgt werden müssen.



Die Schüler, vorne sitzend die Lehrer von St. Michael's

Ziel der Ausbildung ist natürlich an erster Stelle, die handwerklichen Fertigkeiten zu vermitteln, um eigenständig später gute Produkte herzustellen, die auch verkauft werden können. Aber die Ausbildung ist breiter angelegt. Das Verständnis für unternehmerisches Handeln wird vermittelt als auch eine werteorientierte Persönlichkeitsentwicklung. Als ein wesentliches Oberziel sollen die jungen Menschen nach ihrer Ausbildung auch einen Beitrag zur positiven wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung Malawis leisten. Hinsichtlich der beruflichen Ausbildung unterzieht sich das Ausbildungszentrum regelmäßiger Kontrollen durch TEVETA, um einen hohen Qualitätsstandard zu sichern. Bestätigt wird das Engagement des gesamten Teams mit guten Bewertungen. Aber genauso wichtig ist die gemeinsame Verantwortung für das Bestellen, Düngen und Pflegen des gepachteten Maisfeldes als auch des auf dem Gelände des Zentrums angelegten Gemüsegartens. Die jungen Menschen müssen sich nämlich mit den Erträgen selber versorgen. Das Zentrum hat sich damit auch über Ekwendeni einen sehr guten Ruf erarbeitet. Zur Persönlichkeitsentwicklung gehören auch Aktivitäten, um die Gemeinschaft zu stärken mit dem Ziel, möglichst ein Netzwerk der Absolventen des Ausbildungszentrums zu schaffen. Daher stehen sportliche Aktivitäten (Fußball und Netball) auf dem wöchentlichen Lehrplan. Gut entwickelt hat sich in den vergangenen Jahren das jährliche Programm, um den jungen Menschen Praktika in kleinen Betrieben und Firmen zu vermitteln. Damit bekommen sie gute Einblicke in die reale Arbeitswelt. Da das Zentrum einen guten Ruf für seine Ausbildung genießt, finden sich inzwischen viele Unternehmen, die den jungen Menschen ein Praktikum anbieten.



Schüler bei der Maisernte

Diese ganzen Bemühungen mündeten in diesem Jahr wieder in eine bewegende Abschlussveranstaltung. Am 19.07.2024 wurde den Absolventen in einer feierlichen Zeremonie die Examensurkunden überreicht. Geehrt war das Zentrum besonders durch die Teilnehmer des Regionaldirektors von TEVETA, dem traditionellen Chief des Distrikts sowie des Pfarrers der St. Michael Kirchengemeinde. Danach folgte am 20.07.2024 der gemeinsame Ausflug an den Malawisee, um nach den Anstrengungen des abgeschlossenen Ausbildungsjahres einen entspannten Tag zu verbringen.



Einige Schüler sehen bei der Abschlussfahrt zu ersten Mal den Malawisee mit Livi u. Konrad

Autor: August Helmig

Ein Jahr Malawi – Bilder und Eindrücke von Konrad Naescher



Am 9. November berichtete der kürzlich zurückgekehrte Freiwillige Konrad lebhaft über seinen Freiwilligendienst in Malawi. Für die Mitglieder des Treffpunktes und einige Bekannte war es besonders schön aktuelle Fotos aus dem Projekt zu sehen und einige Hintergrundinformationen zu bekommen. Dieses erlebnisreiche Jahr und die Schwerpunkte der Arbeit in einem der ärmsten Länder der Welt brachten unzählige Geschichten hervor, die mit vielen Bildern untermalt wurden. Von der herzlichen Gastfreundschaft über Buschmechaniker mit Dichtringen aus Tetra Paks über das Besteigen des Kilimandscharos bis hin zu Problemen wie Korruption und die starke Inflation in Malawi war alles dabei. Der interkulturelle Austausch steht im Vordergrund des Freiwilligendienstes mit einer Kultur des Gebens und Nehmens. Nach dem Vortrag wurde bei einem gemeinsamen Abendessen gemütlich weiterdiskutiert. Konrad schloss mit dem Fazit, wie besonders es ist, dass der Treffpunkt Malawi das Projekt so kontinuierlich unterstützt. Im Gegensatz zu vielen anderen NGOs können die Angestellten in Ekwendeni seit 13 Jahren vertrauen, dass das Projekt finanziell fortbesteht. Dies funktioniert nicht nur durch die Spender*innen auch durch das Abwägen bei Projektanträgen innerhalb des Vorstandes und zuverlässige Personen vor Ort. Schön, dass es die Kooperation mit weltwärts gibt und regelmäßig Freiwillige in unserem Projekt mitarbeiten. Wir schätzen die Kommentare und Anregungen der Freiwilligen sehr. Es blieb nicht aus, dass einige Mitglieder mit Fernweh nach Hause gingen, angesteckt von der Energie und Freude Malawis.

Autorin: Johanna Entrup

Wenn Sie unsere Arbeit in Malawi unterstützen möchten:

Spendenkonto:

IBAN: DE46 4036 1906 0905 3336 00

BIC: GENODEM1BB

Volksbank Münsterland Nord eG

Der Treffpunkt Malawi im Netz:

www.treffpunkt-malawi.de

oder bei Instagram:

www.instagram.com/meetingpoint.malawi/

oder bei Facebook:

<https://www.facebook.com/Treffpunkt-Malawi-143331485774503>

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung von:



Impressum:

Treffpunkt Malawi Zeitung wird herausgegeben vom Treffpunkt Malawi e. V., Initiativkreis Entwicklungshilfearbeit zur Förderung von Kleinprojekten in Malawi. Die Zeitung erscheint einmal im Jahr.

Quellen: Die Bilder haben die jeweiligen Autoren zur Verfügung gestellt oder sind von Vereinsmitgliedern zu Verfügung gestellt worden.

Die Artikel geben die Meinung der Verfassenden wieder.

Verantwortlich i. S. d. Pressegesetzes:

Jürgen Keuter, Barhornweg 3, 49479 Ibbenbüren, Tel.: (0 54 59) 69 25

E-Mail: Juergen.Keuter@t-online.de

